



24. Sonntag im Jahreskreis

Aus dem heiligen Evangelium nach Markus (Mk 8, 27-35)

In jener Zeit ging Jesus mit seinen Jüngern in die Dörfer bei Cäsaréa Philippi. Auf dem Weg fragte er die Jünger: Für wen halten mich die Menschen? Sie sagten zu ihm: Einige für Johannes den Täufer, andere für Elíja, wieder andere für sonst einen von den Propheten. Da fragte er sie: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete ihm: Du bist der Christus! Doch er gebot ihnen, niemandem etwas über ihn zu sagen. Dann begann er, sie darüber zu belehren: Der Menschensohn muss vieles erleiden und von den Ältesten, den Hohepriestern und den Schriftgelehrten verworfen werden; er muss getötet werden und nach drei Tagen auferstehen. Und er redete mit Freimut darüber. Da nahm ihn Petrus beiseite und begann, ihn zurechtzuweisen. Jesus aber wandte sich um, sah seine Jünger an und wies Petrus mit den Worten zurecht: Tritt hinter mich, du Satan! Denn du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen. Er rief die Volksmenge und seine Jünger zu sich und sagte: Wenn einer hinter mir hergehen will, verleugne er sich selbst, nehme sein Kreuz auf sich und folge mir nach. Denn wer sein Leben retten will, wird es verlieren; wer aber sein Leben um meinetwillen und um des Evangeliums willen verliert, wird es retten.

Impuls

„Für wen halten mich die Menschen?“ fragte Jesus seine Jünger:

Liebe Freunde in Christus! Diese Frage wird auch uns heute gestellt: Für wen halten wir Jesus, wer ist Jesus für uns? - Welche Bedeutung hat er für mein Leben? Wer ist er für mich? Nicht für die **anderen**, sondern für **mich**? Diese Frage ist entscheidend für uns Christen, weil wir nach diesem Christus benannt sind, nach seinem Vorbild.

Was haben wir für eine Antwort zu geben auf die Frage Jesu: Wer ist dieser Jesus, von dem ich höre? Wer ist dieser Jesus, zu dem ich bete? Ich würde jeden ermutigen, eine persönliche und ehrliche Antwort zu geben, die sich auf seine persönliche Lebenserfahrung bezieht. Ich würde lieber wie der Thomas sein, der nach seiner persönlichen Erfahrung mit Jesus ein Glaubensbekenntnis ablegte: „Mein Herr und mein Gott!“ Jesus ist für mich ein Vorbild, Gegenwart und Hoffnung, nicht nur in Freude, sondern auch im Leid.

Liebe Christen! Was ist eure Antwort? Was sollen wir zu Jesus sagen? Vielleicht können wir ihm mit den Worten des Liedes (aus dem GL 377), eine Antwort geben.

O Jesu, all mein Leben bist du, ohne dich nur Tod.

Meine Nahrung bist du, Meine Freude bist du,

Meine Ruhe bist du, ... all mein Glaube bist du, Ursprung allen Lichts.

Meine Hoffnung bist du, Meine Liebe bist du, Trost und Seligkeit.

Meditation

„Auch mir stellst du die Frage,
für wen ich dich halte.

Ich bekenne dich mit den Worten der Kirche,
durch mein Beten und Feiern im Gottesdienst:
'Du bist der Messias'.

Stärke mich, Herr,
in Zeiten der Verwirrung,
in Tagen der Bewährung,
in den Stunden der Schwäche.
Stärke, Herr, meinen Glauben,
denn du willst das Bekenntnis der Tat. “